DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Sachsen Blickpunkt

Mitteilungsblatt der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen

Jahrgang 25 4/2018



(Bild: Redaktion)

Liebe Mitglieder der DSTG Sachsen,

für den Landesverband liegt ein erfolgreiches Jahr 2018 hinter uns, noch wenige Tage trennen uns noch von dem Start in das Jahr 2019.

Als DSTG Sachsen sind wir wieder gewachsen, inhaltlich, aber auch was die Anzahl der Mitglieder betrifft. Zeigt dies doch, dass wir die richtigen Themen besetzen, uns engagiert auf allen Ebenen im Interesse unserer Mitglieder einsetzen.

Deshalb möchten wir uns bei allen für ihr ehrenamtliches Engagement bedanken! Denn ohne diesen Einsatz wären wir nicht so erfolgreich! Ein „Starkes WIR“ lebt von uns allen, in Gemeinsamkeit!

Wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit, einen erfolgreichen Start in das Jahr 2019 und vor allem Gesundheit!

Landeshauptvorstand 2018

Wie schon auf der Internetseite der DSTG Sachsen unter Aktuelles informiert, fand am 15./16. November 2018 der diesjährige Landeshauptvorstand der DSTG Sachsen in Zwickau statt.

Dabei wurde die bewährte Form aus dem vergangenen Jahr fortgeführt. Heißt: Neben dem nach Satzung durchzuführenden jährlichen Landeshauptvorstand wurde eine Arbeitstagung durchgeführt, deren Ergebnisse in die Beschlüsse des Landeshauptvorstandes einflossen. Gegenstand der Tagesordnung waren die Berichte der Landesleitung, des Tarifbereiches, der Vertretungen der Frauen, Jugend und Senioren sowie des Arbeitskreises Höherer Dienst.

Weitere Berichte folgten zum Haushalt, zum Rechtsschutz und zur Mitgliederentwicklung. Die Rechnungsprüfer stellten das Ergebnis ihrer Arbeit dar und bescheinigten dem Landesverband, dass er mit dem anvertrauten Geld sehr verantwortungsbewusst sowie sparsam umgegangen ist und schlugen die Entlastung vor. Alle Berichte fanden die Zustimmung der Delegierten, dem Vorschlag der Rechnungsprüfer wurde ebenso gefolgt.



DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet: www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de



Während der Tagung befassten sich die Delegierten mit 5 Anträgen. Der Antrag der Landesleitung hatte das Ziel, in eine Diskussion über die Anpassung der Beiträge der Mitglieder der DSTG Sachsen mit dem Ziel einzutreten, um zum Landeshauptvorstand 2019 eine neue Beitragsordnung zu beschließen. Im Rahmen von 3 Workshops hierzu beschäftigten sich die Teilnehmer mit den Fragen:

- Beitragsanpassung – Wie hoch anpassen?
- Aufgabenkritik – Was müssen/wollen wir uns leisten?
- Einsparungen – Wo können wir effektiver werden?



Der Antrag der Landesleitung fand im Ergebnis eine einstimmige Zustimmung. Die Landesleitung wird sich im Weiteren mit diesem Arbeitsauftrag beschäftigen und über den Fortgang berichten. Ein Antrag der Jugend beschäftigte sich mit der „Freien Heilfürsorge“. Nach einer ausführlichen rechtlichen Auseinandersetzung mit dieser Thematik in der Diskussion lehnten die Delegierten diesen Antrag ab.

Zustimmung fanden die weiteren Anträge der Jugend, die sich mit der Einführung elektronischer Lehrmittel sowie der Durchführung einer Weihnachtsaktion beschäftigten.

Der Antrag der Frauenvertretung bezüglich der Verwendung einer geschlechtsneutralen Sprache in Wort und Schrift fand Zustimmung. Die hohe Anzahl der Stimmenthaltungen hierbei zeigte, dass hierzu noch viel Aufklärungsarbeit notwendig ist. Über die weiteren Gäste zu unserem Landeshauptvorstand, ihren Themen hatten wir bereits im Newsletter und unter „Aktuelles“ auf unserer Internetseite berichtet.



Wie in der Einladung zum „Tag der Sachsen“ in Torgau angekündigt, haben wir unter allen, die die DSTG Sachsen an ihrem Stand besucht hatten, eine Verlosung durchgeführt. Die Gewinnerinnen sind:

- Kathleen Grau OV Eilenburg
- Katja Schweizer OV Oschatz
- Kathrin Otto OV Oschatz.

Herzlichen Glückwunsch, die Präsente gehen zu. Übrigens: Der nächste Tag der Sachsen ist in Riesa, über einen Besuch unserer Mitglieder würden wir uns wieder freuen.

Begrüßen durften wir als Gäste des Landeshauptvorstandes auch die Ehrenmitglieder der DSTG Sachsen, an deren Spitze unser Ehrenvorsitzender Joachim Rothe.



Zwei langjährige und erfolgreiche Vorsitzende von Ortsverbänden wurden für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt und mit einem langen Beifall gedankt:

· Barbara Storch
OV Landesamt für Steuern und Finanzen
· Achim Steger
OV Hoyerswerda

Der nächste Landeshauptvorstand findet voraussichtlich am 12./13. September 2019 statt, sicher auch wieder mit einer Arbeitstagung gekoppelt.

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)
(Bilder: DSTG Sachsen)



Parlamentarischer Abend des SBB unter dem Motto „Warum Gespräche zwischen Politik und Gewerkschaft so wichtig sind“

Am 8. November 2018 fand in Dresden der parlamentarische Abend des SBB statt. Hochkarätig mit Gästen aus der sächsischen Politik und Verwaltung besetzt, war das große Thema des Abends das Miteinander in der Gesellschaft und der Stellenwert der Demokratie. Zur Demokratie gehört unstreitig das Gespräch. Gespräche auf sachlicher Basis, unterschiedliche Meinungen akzeptierend, auf der Suche nach dem gemeinsamen Nenner - so lässt sich die Gesprächskultur des Abends umschreiben. Nicht das Trennende wurde herausgestellt sondern nach Gemeinsamkeiten gesucht.



Eröffnet wurde der Abend durch Alexander Krauß (MdB und Vorsitzender der Christlich Demokratischen Arbeitnehmerschaft Sachsen) und durch die Vorsitzende des SBB Nannette Seidler.

Als weitere Gäste konnten der stellvertretende Ministerpräsident und Staatsminister des SMWA Martin Dulig sowie der Innenminister Roland Wöller und der Kultusminister Christian Piwarz begrüßt werden. Die Landtagsparteien waren unter anderem durch Christian Hartmann und Lothar Bienst (CDU), Rico Gebhardt und Klaus Tischendorf (DIE LINKE), Albrecht Pallas (SPD) und Valentin Lippmann (BUNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vertreten. Für den dbb waren der 2. Vorsitzende und Fachvorstand Beamtenpolitik Friedhelm Schäfer und Helene Wildfeuer als Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung vor Ort.

Die DSTG Sachsen nahm mit ihrem stellvertretenden Landesvorsitzenden Christian Holzhey teil. In ihren jeweiligen Funktionen beim SBB waren aber auch die DSTG-Mitglieder Karen Siwonia (stellvertretende Landesvorsitzende beim SBB), Tanja Teich (Vorsitzende SBB Frauen) und Frank Michael Welz (stellvertretender Vorsitzender der Fachkommission Sicherheit beim SBB) dabei.

Das Landesamt für Steuern und Finanzen war durch seinen Präsidenten Karl Köll vertreten. Mit ihm sprachen die DSTG-Mitglieder vor allem über die Themen Nachwuchs, Prozessoptimierung und Möglichkeiten zur politischen Bildung unserer Beamtinnen und Beamten.

Der Abend hat gezeigt, wie wichtig Gespräche zwischen Politik und Gewerkschaft sind. Themen, die uns Gewerkschafter interessieren, konnten sachlich vorgetragen werden und wurden von unseren Gästen aufmerksam aufgenommen. Nur im gemeinsamen Dialog wird es uns gelingen voranzukommen und Demokratie zu leben.

(Karen Siwonia, Stellv. Landesvorsitzende)
(Bild: Beatrice Hala@SBB)

Bundesvorstand der DSTG in Ludwigsburg

Am 08./09. November 2018 fand in Ludwigsburg die 135. Bundesvorstandssitzung der DSTG statt. Thomas Eigenthaler gab zuerst den Lagebericht durch die Bundesleitung.

Schwerpunkte hierbei waren die Vorbereitung der Einkommensrunde 2019 in den Bundesländern, der Tag der Steuergerechtigkeit, das Deutschlandturnier der Finanzämter 2018 in Chemnitz und die Sitzung der Union des Finanzpersonals in Europa. In der Vorbereitung der Einkommensrunde 2019 ging Thomas Eigenthaler auf die derzeit stattfindenden Branchentage ein, die sehr erfolgreich und beeindruckend in den verschiedenen Bundesländern durchgeführt wurden. Er verwies zugleich auf die Herausforderungen und möglicherweise Auswirkungen auf den Bereich der Finanz- und Steuerverwaltung im Tarifbereich sowie für die Beamten, die aus den Verhandlungen zur Entgeltordnung(EGO) im Tarifbereich entstehen können.



Diesen Problemkreis vertiefte Karl-Heinz Leverkus in seinen Ausführungen zur Tätigkeit der Tarifkommission. Er stellte noch einmal dar, dass die bestehende EGO seit 40 Jahren Bestand hat, die Arbeitswelt sich aber stark verändert hat, so auch in der Finanz- und Steuerverwaltung. Dies muss die DSTG entsprechend artikulieren! Ansonsten besteht die Gefahr, dass dies keine Berücksichtigung findet und im schlechtesten Fall auch negative Auswirkungen auf die Dienstpostenbewertung im Beamtenbereich hat. Zugleich verwies Karl-Heinz Leverkus auf die Gefahr, dass Verbesserung in anderen Bereichen der EGO volumenmäßig auf das Ergebnis der Einkommensrunde 2019 angerechnet wird. Am 18./19.12.2018 sollen die Verhandlungen zur EGO abgeschlossen werden, bevor am 20.12.2018 die Forderungen zur Einkommensrunde 2019 artikuliert werden.

Thomas Eigenthaler unterstrich in seinen Ausführungen zum Tag der Steuergerechtigkeit, dass das Thema „Steuergerechtigkeit“ in der Gesellschaft angekommen ist. So wie die Polizei mit Sicherheit verbunden wird, die Lehrer für Bildung stehen, stehen die Beschäftigten der Finanz- und Steuerverwaltung für Steuergerechtigkeit. Den Organisatoren des 43. Deutschlandturniers der Finanzämter zollte er noch einmal großen Dank! Insbesondere dafür, dass trotz ungünstiger äußerer Bedingungen so ein eindrucksvolles Turner stattfand.



Milanie Hengst als Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung ging in ihren Ausführungen auf die Digitalisierung und deren Auswirkung ein. Beurteilung, Aufstieg, Erwachsenenbildung waren Themen in ihrem Bericht. Lobend wurde die Frauenvertretung der DSTG Sachsen erwähnt, die sich sehr intensiv für ein diskriminierungsfreies Fortkommen einsetzt.

Die Bundesjugend bedankte sich beim Bundesvorstand, dass ihre Themen im Rahmen der bevorstehenden Klausurtagung des Bundesvorstandes behandelt werden. In den Pausen und bei der Abendveranstaltung boten sich wieder viele Gelegenheiten, Themen weiter zu vertiefen oder Erfahrungen und Ergebnisse der gewerkschaftlichen Arbeit aus anderen Bundesländern zu diskutieren.

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)
(Bilder: DSTG Sachsen)

Klausurtagung der DSTG in Königswinter-Thomasberg

Die diesjährige Klausurtagung des Bundesvorstandes der DSTG fand vom 25. – 27.11.2018 statt. Darin wurden Themen diskutiert, deren Behandlung den zeitlichen Rahmen eines Bundesvorstandes sprengen würde. Auf der Tagesordnung standen diesmal:

- Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zur Grundsteuer auf die Bewertungsstellen der Finanzämter,
- Grundlagen der Personalbedarfsberechnung(PersBB), Auswirkungen auf Haushalt, Stellen-Soll und Ist-Besetzung,
- Integration der Jugend in die Gewerkschaftsarbeit,
- Gewinnung, Haltung und Förderung des beruflichen Nachwuchses unter Einbeziehung von Fragen der Aus- und Fortbildung,
- Hamburger Modell – „Pauschale Beihilfe“ durch den „Hamburger Sonderweg“, Pauschale Beihilfe GKV vs. PKV.

In Anbetracht dieser Tagungsordnung kann sich sicher jeder vorstellen, warum die Diskussionen hierzu nicht in einem Bundesvorstand sondern in dieser Klausur stattfanden. Die Auswertung der Diskussionsergebnisse werden durch die Landesleitung in der nächsten Zeit erfolgen und in die Arbeit der DSTG Sachsen einfließen.



(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)
(Bilder: DSTG Sachsen)

Auswirkungen des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zur Grundsteuer auf die Bewertungsstellen der Finanzämter

Auch wenn derzeit noch keiner sagen kann, welches Modell der Bewertung sich durchsetzen wird, so ist doch ein sicher: Es wird für die Steuerverwaltung eine Mammutaufgabe werden. Erste Reaktionen auf die Vorschläge des Bundesfinanzministers gibt es bereits, von den Finanzministern der Länder aber auch von den Medien. Gerade in den Äußerungen der Medien lässt sich erahnen, welcher Druck hier auf die Finanzämter zukommen wird. Äußerungen wie „Arbeitsbeschaffung für Finanzbeamte“ lassen erahnen, wo der Wind hin wehen könnte. Eins muss an dieser Stelle eindeutig gesagt werden: Wir brauchen diese Arbeit nicht, denn wir haben schon mehr als genug zu tun, vergleicht man die Zahlen aus der Personalbedarfsberechnung mit dem Arbeits-Ist in den Finanzämtern!

Doch was hilft es: Was die Politik in den letzten zwei Jahrzehnten in der Gesetzgebung nicht auf die Reihe bekommen hat, sollen/müssen die Beschäftigten in den Bewertungsstellen der Finanzämter ab den 01.01.2020 in der Umsetzung schaffen – in Sachsen circa 2.000.000 wirtschaftliche Einheiten bis zum 31.12.2024 neu zu bewerten! Und der Druck auf die Finanzämter wird, begründet in den unterschiedlichsten Interessenlagen der Kommunen, der Steuerpflichtigen, der Vermieter, immens groß werden! Ohne zusätzliches Personal wird dies in keinster Weise realisierbar sein.

Berechnungen auf Bundesebene gehen von einem Bedarf von zusätzlich ca. 3.000 Beschäftigten aus, legt man die Vorschläge des Bundesfinanzministers zu Grunde. Dies würde für Sachsen bedeuten, dass 150 Arbeitskräfte benötigt werden, die erst einmal gewonnen und qualifiziert werden müssten, derzeit im neuen Doppelhaushalt für 2019/2020 aber noch nicht vorgesehen sind. Denn die Anwärter, die wir ausbilden, brauchen wir dringendst in unserem Kernbereich der Veranlagung, um dort das derzeitige Arbeits-Ist zu halten. Unterstellt, wir können die 150 Arbeitskräfte gewinnen, benötigen wir Kapazitäten in den Geschäftsstellen, zusätzlichen Raumbedarf in den Bewertungsstellen, Platz für die neuen Akten in den Büros, weiteren Raum in den Archiven ….. .

Über eins sind wir uns auch im Klaren: Da das Gesetz sicher wieder mit heißer Nadel gestrickt wird, sind – auch begründet durch die unterschiedlichen Interessenlagen der Betroffenen – die Rechtsbehelfe schon vorprogrammiert, weitere Arbeit wird auf unsere Rechtsbehelfsstellen zukommen.

Eine große Frage wird sein: Welche IT-Unterstützung wird den Bewertungsstellen zu teil werden? Wie werden die Schnittstellen mit den Kommunen gestaltet? Auch hierzu wird Personal benötigt, das im IT-Bereich jetzt schon nicht vorhanden ist, das zu tun hat, die KONSENS-Welt am Laufen zu halten! Andere Länder stellen schon für 2019 zusätzliches Personal ein, um die Adressdaten, Geburtsdaten usw. mit den Kommunen abzustimmen, denn die Grunddaten in den Bewertungsstellen sind zum Teil sehr alt ….. . Um einen diesbezüglichen Nachtragshaushalt wird Sachsen wohl nicht herumkommen! Alternativ müsste die Politik entscheiden, welche Aufgaben in den Finanzämtern nicht oder zeitlich später oder in einer geringeren Qualität erfüllt werden sollen. Wetten, dass dies nicht geschehen wird!

Und noch ein Hinweis: Die Bewertung wird eine Daueraufgabe bleiben, denn das BVerfG hat unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass es Wertverzerrungen infolge unterbliebener neuer Hauptfeststellungen nicht akzeptieren will.

Ein Verspechen: Als DSTG Sachsen bleiben wir bei diesem Thema dran! Die Umsetzung wird nicht nur die Bewertungsstellen betreffen, sondern die Steuerverwaltung insgesamt, nicht nur einzelne Referate im LSF sondern als Projekt die Finanz- und Steuerverwaltung.

Auftaktveranstaltung „Miteinander reden! – Bürgerwerkstatt“ mit Ministerpräsident Michael Kretschmer

„Miteinander zu reden ist unentbehrlich in einer Bürgergesellschaft und Voraussetzung für unsere demokratische Kultur“ –so die Kernbotschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer, die ihre Umsetzung in dem Dialogkonzept „Miteinander reden! –Bürgerwerkstatt“ finden soll. Zur Auftaktveranstaltungen am 23.11.2018 in Dresden



waren 22 sachsenweit tätige Vereine – so auch der SBB - geladen. Die Expertengruppe, bestehend aus Heinz Eggert, Prof. Dr. Astrid Lorenz, Sebastian Reißig und Bernd Stracke, die o.g. Konzept entwickelt hatte, stellte dies an diesem Abend vor. Das Konzept wendet sich vor allem an die vielen Leistungsträger und Engagierten in Sachsen, die sich in der Zivilgesellschaft einbrin-



gen. Und wer könnte dies besser, als die Mitglieder aus den Vereinen? Mit ihren Ideen, Fragen und auch Sorgen sollen in der Dialogreihe Argumente, Herausforderungen und Lösungsansätze diskutiert werden, um eine Perspektive für den Freistaat Sachsen für 2030 aufzuzeigen. Zugleich soll das großartige und unverzichtbare Engagement in Vereinen und Verbänden, Kammern und Kirchen, auf Arbeit und im Alltag gewürdigt werden. Zur Dialogreihe gehören Veranstaltungen in allen sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten, die ab Januar 2019 beginnen und ihren Abschluss ca. im Juni 2019 finden sollen.
Teilnehmen sollen Mitglieder der 22 sachsenweit tätigen Vereine und Verbände, die dann in Gesprächsrunden von jeweils 100 Bürgern mit Vertretern aus Verwaltung,

Landrat und Vertretern der Staatsregierung an 5 Thementischen, zwischen denen gewechselt wird, diskutieren.
Die Werkstattgespräche sollen vertrauensvoll, auf Augenhöhe und ohne Vertreter der Medien stattfinden. Die Inhalte und Ergebnisse der Gespräche werden dann zeitnah auf der Website zur Dialogreihe veröffentlicht, gegebenenfalls mit einem O-Ton eines Vertreters der Staatsregierung. Das Konzept wird wissenschaftlich begleitet und in der für den 21.06.2019 geplanten Abschlussveranstaltung ausgewertet. Über den SBB war die DSTG Sachsen mit Nannette Seidler, Karen Siwonia, Reinhold Mähne und Christian Holzhey in der Veranstaltung vertreten. Über den Fortgang werden wir berichten.



(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)
(Bilder: DSTG Sachsen)

DSTG Frauen Sachsen unterwegs in Netzwerken – bei der DSTG Bundesfrauenvertretung

Vom 04.10. bis 05.10.2018 traf sich die DSTG-Bundesfrauenvertretung in Königswinter. Die Herbstsitzung der DSTG Bundesfrauenvertretung war wieder eine intensive Arbeitssitzung, in der viel Raum für den Austausch untereinander blieb. Für die DSTG Frauen Sachsen war ich dabei. Ich habe viele Themen aus Sachsen berichten und aber auch sehr viele Themen mit nach Hause nehmen können. Einen kleinen Abriss gebe ich euch in den folgenden Absätzen.

Schwerpunktthema dieses Mal waren die Aufstiegsmöglichkeiten vom mittleren in den gehobenen Dienst. Es gibt Bundesländer, die für ihre Bedienstete prüfungsfreie, dezentrale Aufstiegsmöglichkeiten geschaffen haben oder vom Verwendungsaufstieg Gebrauch machen. Der große Vorteil beim Verwendungsaufstieg ist, dass die Kolleg*innen in den Ämtern verbleiben. Bei diesem Thema könnte sich in Sachsen sicher noch einiges verändern lassen. Die Sächsische Laufbahnverordnung gibt theoretisch die Möglichkeiten dafür. Die Praxis muss sie aber auch nutzen!

Wir verglichen ebenfalls die Möglichkeiten und die Ausgestaltung der Telearbeit in den Bundesländern und beim Bund. Ich konnte feststellen, dass wir in Sachsen in der Finanz- und Steuerverwaltung bei diesem Thema schon richtig gut dastehen! Unser Finanzressort ermöglicht eine hohe Anzahl von Telearbeitsplätzen und stellt dabei auch genügend Technik für die Bediensteten in Telearbeit zur Verfügung. Es befinden sich noch viele Länder in der Pilotierungsphase, manche nur mit einem Telearbeitsplatz pro Amt. Es gibt Länder, in denen sich die Technik geteilt werden muss oder der mögliche Vergaberahmen von Telearbeitsplätzen weit unter unseren acht Prozent liegt. Wir sind auf einem wirklich guten Weg. Vielleicht machen wir es Bayern nach und starten auch endlich mit der Pilotierung von Führungskräften in Telearbeit!

Auch das Thema „Pflege von Angehörigen“ hat einen unerwarteten, aber sehr wichtigen Raum eingenommen. In Baden-Württemberg im Finanzamt Heidelberg gibt es z.B. sogenannte Pflegelotsen die im Fall der meist plötzlich eintretenden Pflegesituation persönlich beratend zur Seite stehen. Sie können dabei weitere Ansprechpartner/Einrichtungen/Behörden etc. benennen, die bei der Pflege unterstützen oder an die z.B. Anträge gestellt werden können/sollten. Sie fungieren sozusagen als „Wegweiser“ und sind eine große Hilfe für alle Betroffenen, die plötzlich mit der Pflege von Angehörigen umgehen/zurechtkommen müssen. Ich finde, Pfleglotsen sind eine sehr gute Sache, da alles Wissen zum Thema „Pflege“ in einer Person vereint ist und sich die Betroffenen nicht selbst in mühevoller Arbeit erfragen und erlesen müssen. Vielleicht ist das auch was für uns? Wir werden uns als DSTG Frauen Sachsen diesem Thema widmen und berichten.

Ein sehr interessanter Vortrag zum Thema „Selbstorganisation im digitalen Wandel“ stand ebenso auf der Tagesordnung.

Wir alle kennen das Problem von vollgepackten Tagen. Dabei ist es wichtig, dass wir die dringenden Angelegenheiten/Aufgaben zuerst erledigen! Doch was ist dringend und was ist wichtig? Wir machen immer nur die dringenden Sachen- nicht die Wichtigen zuerst! Dabei sind die Dringenden oft fremdbestimmte Aufgaben und uns vielleicht nicht so wichtig, wenn wir drüber nachdenken. Um dem Hamsterrad zu entgehen, müssen wir anfangen Wichtiges von Dringendem zu unterscheiden, denn „am Ende muss noch Zeit bleiben, um verträumt in die Landschaft zu schauen […]“ (Astrid Lindgren).



Ich denke, der Vortrag kann mein Leben leichter machen, wenn ich mir endlich die Zeit nehmen würde, die empfohlenen Hilfsmittel (Apps) zur papierlosen persönlichen Organisation und Planung sowie zur digitalen Ablage anzusehen und herunterzuladen. Ich hätte mein „persönliches Kontrollzentrum“ immer dabei. Ich würde mich dabei auf die richtigen Dinge konzentrieren, (noch) effizienter arbeiten und (wieder) mehr verträumt in die Landschaft schauen.

Ich glaube, die Apps sind für viele unter uns eine gute Sache. Im Vier-Augen-Gespräch kann ich gerne ein paar Empfehlungen für Apps weitergeben, die euch u.a. als Notizbuch, bei der Priorisierung, bei Projekten - Mind Maps, Scannen von Dokumenten etc. helfen können.

Die DSTG-Bundesleitung war dieses Mal vollständig in unserer Mitte vertreten und Thomas Eigenthaler gab uns viele interessante Ein- und Ausblicke auf die engagierte Arbeit der Bundesleitung. Dabei brachte Thomas Eigenthaler zum Ausdruck wie wichtig die Gewerkschaftsarbeit in Zeiten der Digitalisierung ist, damit wir die Umbruchszeit begleiten, wir Rahmenbedingungen (Arbeitsumfeld, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Aufstiege, Wohlfühlen etc.) mitgestalten und menschliche Konzepte in der Arbeitswelt erhalten. Er meinte, dass sich durch die Digitalisierung die Arbeit in Zukunft verändern wird, dabei wird auch die Leistung in Zukunft anders zu beurteilen sein. Digitalisierung und Führung wird immer wichtiger werden.

Wir alle bemerken die Veränderung schon. Arbeiten geht auch von zu Hause/im Zug, also nicht nur vom Arbeitsplatz aus. Telearbeit, mobiles Arbeiten, Home-Office etc. bieten - erfolgreich - die Möglichkeiten dafür. Die Rahmenbedingungen wie elektronische Vorgangsbearbeitung, Zeiterfassung, Eingruppierung, Dienstpostenbewertung, Beurteilungswesen oder Aufstiegschancen müssen ausgebaut/verändert/angepasst werden. Diese Themen begleiten wir bereits als DSTG, als Personalvertretungen oder als Frauenbeauftragte, aber auch als Führungskräfte in unseren Ämtern. Die Digitalisierung können wir nicht aufhalten. Wenn wir nicht aufpassen, wird sie uns abhängen! Deshalb ist es wichtig, dass wir gemeinsam Für ein starkes WIR mit Politik und Verwaltung an den Themen dranbleiben!

(Manja Kropp, DSTG Frauen Sachsen)
(Bild: DSTG Frauen Sachsen)

DSTG Frauen Sachsen unterwegs in Netzwerken – bei der SBB Frauenvertretung Landesfrauenkongress am 08.11.2018

„Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Nutzen wir die Möglichkeit unsere Zukunft aktiv mitzugestalten, statt uns von der Veränderung treiben zu lassen. Wir haben jeden Tag die Möglichkeit dazu.“ titelten die Tagungsunterlagen zum 6. Landesfrauenkongress in Dresden. Schnell wurde den Anwesenden klar, dass die SBB Frauen in den letzten 4 Jahren keine Gelegenheit versäumt hatten, an der Zukunftsgestaltung mitzuwirken. So wurde neben dem Ausbau des Netzwerkes und der Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der dbb bundesfrauenvertretung und den Landesfrauenvertretungen der Mitgliedsgewerkschaften intensiv für ein modernes Gleichstellungsgesetz und die Anerkennung von Kindererziehungszeiten gekämpft.

Umso weniger überraschte die einstimmige Wiederwahl der Vorsitzenden der SBB Frauenvertretung Tanja Teich, die ihr Amt überwältigt annahm. Ihre neu gewählten Stellvertreterinnen repräsentieren eine bunte Mischung der Mitgliedergewerkschaften und -verbände: Monika Dietz (Verband der LebensmittelchemikerInnen - VLFS), Tina Jentsch (Lehrerverband Berufliche Schulen Sachsen – LVBS), Margit Liebsch (Deutsche Verwaltungsgewerkschaft Sachsen – DVG), Gerlind Steiner-Klaiber (Deutsche Zoll und Finanzgewerkschaft – BDZ) und Gabriele Stuhr (Deutsche Steuergewerkschaft Sachsen – DSTG) freuen sich auf die künftigen Herausforderungen. Wir gratulieren dem neu gewählten Vorstand und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.



Mit unseren angenommenen Anträgen „zeitgemäße Personalentwicklung – Sensibilisierung und transparente Statistiken“, „geschlechtsneutrale Sprache“ und „Schaffung von Betriebskindergärten/Belegplätze in Ballungsgebieten“ an die SBB Frauenvertretung haben wir den Weg für die weitere Arbeit der SBB Frauen mit vorgegeben.

Zu den zahlreichen Aufgaben der SBB Frauen gehören weiterhin die Modernisierung des Sächsischen Frauenförderungsgesetzes hin zum Sächsischen Gleichstellungsgesetz, die zeitgemäße Personalentwicklung mit diskriminierungsfreien Beurteilungs- und Beförderungssystemen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, das Gesundheitsmanagement und die Sicherheit am Arbeitsplatz.

Im Anschluss an die Arbeitstagung des Landesfrauenkongresses begrüßte die Vorsitzende Tanja Teich zahlreiche Gäste zur Öffentlichen Veranstaltung.

Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, lobte das Motto des Landesfrauenkongresses „Frauen auf der Überholspur!? Wir machen Staat!“. Das Motto würde zwei zentrale Dimensionen der aktuellen Debatte um die Frauenförderung im öffentlichen Dienst wiederspiegeln. Zum einen werden Frauen den digitalen Wandel für sich nutzen, meint Helene Wildfeuer. Frauen würden Veränderungen aufgeschlossen begegnen, ihre kooperativen, integrativen, kreativen und kommunikativen Fähigkeiten würden sie gestaltend in die Organisationsveränderungen einbringen. „Dort, wo starre Strukturen aufbrechen, nehmen Frauen die besseren Startpositionen ein, um in einflussreichen Positionen vorzustoßen. Sie ziehen gerade auf die Überholspur!“ so Helene Wildfeuer. Zum zweiten dürfen Frauenkarrieren nicht ausgebremst werden. Es gilt weiterhin die strukturellen Hindernisse, die Frauen beruflich jeher verlangsamen, aus dem Weg zu räumen. D.h. wir haben weiterhin dafür zu arbeiten, dass die fehlende Kinderbetreuung, Arbeitsplätze, die sich nicht mit familiären Aufgaben vereinbaren lassen, Leistungsbewertungssysteme oder die auf männliche Erwerbsbiografien abgestimmt sind, verbessert werden. Sie fand auch klare Worte gegen antidemokratische, gleichstellungsfeindliche und destruktive politische Kräfte. Wenn der Zustand „Gleichstellung von Mann und Frau“ einmal erreicht ist, bleibt er nicht für immer. Es ist vielmehr wie mit einem Rosengarten, den wir hegen und pflegen müssen. Ebenso ist es mit den Frauenrechten. Sie brauchen Pflege und müssen in politisch bewegten Zeiten gut geschützt werden.

Nannette Seidler, Landesvorsitzende des SBB, stellte die Wichtigkeit eines zeitgemäßen Gleichstellungsgesetzes für die Fachkräftegewinnung sowie Anerkennung für die weiblichen Beschäftigten heraus. Die Gleichberechtigung ist in politisch stürmischen Zeiten in Gefahr. Um so mehr müssen Frauen ihre demokratischen Grundrechte wahrnehmen. So sagte Nannette Seidler „Demokratie braucht Demokratinnen“. Wir können ihr nur zustimmen. Gerade das nächste Jahr ist für Sachsen entscheidend. Wir müssen aktiv dafür sorgen, dass Sachsen ein demokratischer und fortschrittlicher Freistaat bleibt.



Dr. Daniela Dylakiewicz, Referatsleiterin der Stabsstelle Landesweite Organisationsplanung, Personalstrategie und Verwaltungsmodernisierung in der Sächsischen Staatskanzlei, schilderte den Paradigmenwechsel in der Personalpolitik. Im Fokus müssen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stehen, so meinte Frau Dylakiewicz: „Mit flexiblen Arbeitszeiten müsse Sachsen auf die Überholspur kommen“. Ebenso muss die Wertschätzung der bereits vorhandenen Beschäftigten wie auch die Vielfalt der Berufsbilder des öffentlichen Dienstes in den Fokus gerückt werden.

Frank-Peter Wieth, Leiter des Büros der Staatsministerin für Gleichstellung und Integration im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, sicherte den SBB Frauen die Unterstützung bei der Modernisierung des sächsischen Frauenförderungsgesetzes zu.

Susanne Köhler, Vorsitzende des Landesfrauenrates e.V., rief zum Thema Parität in Sachsen auf „Frauen lasst euch wählen und geht wählen!“ Die Zahlen belegen es: die Beteiligung von Frauen zwischen 18 und 30 Jahren bei Wahlen liegt bei unter 30 Prozent. Sie rief auf die gendergerechte Sprache zu verwenden, denn wer in Sprache nicht vorkommt, wird nicht gesehen. Sprache ruft Bilder im Kopf hervor. Schon Kinder werden mit Sprache geprägt. Wenn typische Männerberufe nur männlich vorbelegt sind, können sich Mädchen nicht vorstellen, den Beruf zu ergreifen. Umgekehrt gilt das gleiche, Jungs können sich typisch weibliche Berufe nicht vorstellen, da mit diesen u. a. ein geringerer Verdienst verbunden wird. Sie informierte über die kommende „Sächsische Frauenwoche“, welche sich der Thematik der häuslichen und sexualisierten Gewalt an Frauen und Mädchen widmet und rundete somit die breitgefächerte Agenda der Öffentlichen Veranstaltung des insgesamt sehr gelungenen Landesfrauenkongresses ab.

Eure DSTG Frauen Sachsen

(Foto Seite 9: Beatrice Hala@SBB)
(Foto Seite 10: DSTG Frauen Sachsen)

DSTG Frauen Sachsen unterwegs in Königswinter zum Seminar

Beim Frauenseminar – Rhetorik: Vortrag, Argumentation und Schlagfertigkeit trafen wir drei Sächsinnen – Antje Römer, Anja Lohse und Manja Kropp – auf zwölf weitere DSTG Frauen aus anderen Bundesländern und Frau Corinna Kriesemer, unsere Dozentin, um unser Kommunikationsverhalten bei Gesprächen, Reden und Vorträgen zu stärken.

Eine interessante Runde von Frauen, die es uns ermöglichte, die Inhalte des Seminars unter Gleichgesinnten zu verinnerlichen, zu diskutieren, sich zu öffnen und dabei auf die Stärken und Schwächen gezielt von Frauen einzugehen.



Dabei stellte uns bereits die „Vorstellung einmal anders“ auf die erste Probe!

Mit Zitaten rund um das Thema Kommunikation stellten wir uns vor und legten den Bezug zum Seminar dar.

Anja Lohse zog ein Zitat von Cicero „Suche nicht andere, sondern dich selbst zu übertreffen."
Sie stellte fest: „Wer hat das nicht schon erlebt: Man folgt einer Präsentation/Rede und bewundert den Vortragenden. Das möchte ich so auch können!" Ehrlich gesagt, war das auch ein Grund für sie, das o. g. Rhetorik-Seminar zu beantragen. Dann, gleich zu Beginn des Seminars, dieses Zitat. Wie sie findet: „Ein Wegweiser mit Tiefgang. Perfekt (wie übrigens die gesamte Veranstaltung). Danke."

Das Zitat: „Die wenigsten wollen Ruhe, wenn sie Ruhe wollen, sondern Abwechslung." (Erhard Blanck) zog Antje Römer.
Nach kurzem Nachdenken bei der Vorstellungsrunde war ihr klar, dass diese Aussage auch auf sie zutraf im Zusammenhang mit ihrer Entscheidung dieses Seminar zu besuchen.
Als berufstätige Ehefrau und Mutter von zwei Jungen sehnt sie sich doch gelegentlich nach Ruhe und ein paar Stunden für sich selbst. Die Tage in Königswinter boten ihr daher eine gute Gelegenheit ein wenig Zeit nur für sich zu haben und gleichzeitig etwas für ihre private und berufliche Entwicklung zu tun. Und dort merkte sie es sofort. Sie wollte nicht wirklich Ruhe, sie genoss nämlich die Abwechslung in diesen Tagen mit den anderen Frauen, den Austausch, die Freude und die vielen neuen Erkenntnisse durch unsere kompetente Dozentin. „Näher betrachtet traf das Zitat also voll und ganz auf mich und meine Situation zu und ich bin im Nachhinein sehr froh und dankbar, dass ich mich für dieses Seminar entschieden habe."



Auch mein Zitat von Marcel Reich-Ranicki „Unverständlichkeit ist noch lange kein Beweis für tiefe Gedanken." passt zum Thema Kommunikation. Ich finde der Mann hat recht! Kurz, deutlich und prägnant sollte eine Rede sein. Nach der Rede sollen die Zuhörer*innen noch wissen, was gesagt worden ist. Das ist der Optimalzustand.

Nach den Zitaten folgte die Theorie, gepaart mit vielen praktischen Übungen, um das Gehörte anzuwenden.

Ein paar Botschaften für das eigene Auftreten bei Reden/Vorträgen etc. möchten wir an dieser Stelle mit auf den Weg geben, auch wenn das Seminar noch viel mehr zu bieten hatte:

Eine erste wichtige Botschaft ist, dass das Ziel einer Kommunikation sein sollte, 80 Prozent der Zuhörenden zu erreichen. 100 Prozent werden wir nicht schaffen. Frau Kriesemer prägte den Satz „Ich kann sie nicht alle retten!" Wenn also in Zukunft einzelne Personen bei Vorträgen etc. nicht aufmerksam sind, sind diese nur Teile der 20 Prozent!

Wir haben gehört, dass Sprache bereits vor der Kommunikation beginnt. Es ist wichtig, dass wir bei Vorträgen etc. auf unsere Körpersprache (Mimik/Gestik) und unseren Tonfall achten. Denn dies macht tatsächlich mehr aus als der Inhalt. Es bleiben gerade einmal sieben Prozent der verbalen Kommunikation bei den Zuhörenden hängen. Das Publikum behält zu 55 Prozent das Auftreten, die Mimik und Gestik und zu 38 Prozent die Artikulation und den Tonfall der Vortragenden. Die Botschaft dahinter macht es doch viel leichter eine Rede zu halten - wenn nur zu sieben Prozent des Inhalts hängen bleiben. Das heißt aber auch, wir müssen alle noch verdammt viele Kommunikationsseminare besuchen, bis wir alle Inhalte können!

Ebenfalls wichtig bei Reden ist es, auf den Punkt zu kommen. Dabei macht uns die eigene Angst davor, egoistisch zu erscheinen, nicht mehr beliebt zu sein oder dass wir es allen recht machen wollen, das Leben schwer und die Sätze lang.

Um auf den Punkt zu kommen, müssen wir von dem was wir sagen, überzeugt sein – „Ich bin im Recht". Unsere Haltung bestimmt, wie wir agieren und wie wir wahrgenommen werden. Mut, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen lassen uns kurz und überzeugend sein.

Frau Kriesemer machte uns die Sprechfallen für Frauen deutlich.

Es war sehr interessant zu hören, dass wir Frauen unsere eigene Autorität untergraben, wenn wir beim Sprechen lächeln oder wenn wir nervös sind, die Stimme dabei höher wird. Zu viel Lächeln in der Stimme, übrigens auch beim Telefonieren, heißt nichts anderes, als das wir uns anbietern!

Wir erfuhren auch ganz praktisch, wie eine Rede/Argumentation aufgebaut sein sollte und wie wir Lampenfieber für uns nutzen. Denn Lampenfieber gehört dazu. Mit dem Wissen „Ich kann, was ich tu", „Ich weiß, was mich stresst", ich mache mich frei von Zweifeln sowie einer positiven Haltung wird Lampenfieber erträglich und kann sogar in positive Energie umgewandelt werden.
Das Seminar gab uns die Werkzeuge an die Hand, um unsere Meinungen/Ziele strukturiert und überzeugend vorzutragen. Dabei Lampenfieber in Griff zu bekommen. Zu wissen, wie wir auf andere wirken. Dabei auf Körper, Atmung und Stimme zu achten. Und zu lernen, wie wir die Schlagfertigkeit im Alltag anwenden, auch wenn wir uns zu gelähmt fühlen, um zu reagieren. Jetzt müssen wir es in der Praxis umsetzen!

Für uns war das Seminar ein Erfolg und wir können es nur weiterempfehlen. Liebe Frauen und Männer – letztere nicht für Frauenseminare, aber Kommunikationsseminare - meldet euch an! Den Seminarplan der dbb akademie für 2019 gibt es bereits.

(Manja Kropp, DSTG Frauen Sachsen)
(Fotos: DSTG Frauen Sachsen)

2. Seniorentag der SBB Sachsen Senioren - Ob jung, ob alt: Zusammenhalt

Am 29.11.2018 fand in Dresden der 2. Seniorentag der SSB Senioren statt. An der Beratung nahmen die Delegierten der 17 Einzelgewerkschaften teil, die sich 2013 zur Seniorenvertretung des SBB zusammengeschlossen haben.

Die DSTG wurde durch Ute Döring, Seniorenvertretung vertreten. Als Gast der Veranstaltung sprach Prof. Dr. Thum zum Thema „Ungleichheit und soziale Marktwirtschaft".
In seinem Vortrag wurden die Zusammenhänge von Wirtschaft, Solidargemeinschaft, soziales Empfinden im Zuge der weiteren Entwicklung des Landes anschaulich erläutert.
Die Delegierten bestätigten nach Diskussion den Geschäftsbericht der SBB Senioren für den Zeitraum 2013 bis 2018. Es wurde über die Aktivitäten der Seniorenvertretung berichtet.

Ebenso wurde der Änderung der Satzung der SBB Seniorenvertretung in Richtlinie der SBB Senioren sowie dem Kassenbericht zugestimmt. Somit wurde der alte Vorstand entlastet.
Die Delegierten wählten einen neuen Vorstand. Als Vorsitzende wurde Frau Rita Müller wiedergewählt. Als 1. Stellvertreter wurde Herr Klaus Richter und als 2. Stellvertreterin Frau Ute Döring (DSTG Sachsen) gewählt.

Der neu gewählte Vorstand wird die Aufgaben aus dem Geschäftsbericht und dem bestätigten Positionspapier der SBB Senioren zu weiterhin offenen Problemen der Alterssicherung als Schwerpunkt für die Arbeit sehen.

(DSTG Senioren)

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Herausgegeben von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen.
Verantwortlich für den Inhalt und Kontaktadresse: Reinhold Mähne (LSF Dresden (BPR) 0351/82719730 bzw. FA Meißen 03521/718 1135), Redakteur: Heiko Herrmann (FA Leipzig I 0341/5593593)
eMail: blickpunkt@dstg-sachsen.de
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.